

Balance



Foto: Petra Schmucker, Frankfurt am Main

Eine gute Balance zu finden zwischen Auftrag und Bilanz hat Verantwortliche sozialer Unternehmen schon immer umgetrieben. In Zeiten verschärften Preis- und Qualitätswettbewerbs

stellt sich diese Aufgabe noch dringlicher. Die Versuchung, sich nur auf solche Aufgaben zu konzentrieren, »die sich rechnen«, ist groß für Manager, die für die Wirtschaftlichkeit ihrer Organisationen, für die Sicherung von Arbeitsplätzen und eine angemessene Bezahlung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geradestehen müssen. Eine Konsequenz wäre das von Andreas Strunk in seinem Beitrag beschriebene »Creaming the poor«: hilfesuchende Menschen, die viel Einsatz erfordern und wenig Erfolgsaussichten bieten, werden de facto von dem Angebot ausgeschlossen. Seine Forderung, eine Ethik der Achtsamkeit im Umgang mit Menschen zu entwickeln, die der Unterstützung bedürfen, erfordert konkrete Geschäftsprinzipien für Unternehmen und Einrichtungen der Sozialwirtschaft und auch eine entsprechende Haltung der Fachkräfte zu den Nutzern. Viele soziale Unternehmen haben die Gefahren einer ungezügelter Ökonomisierung erkannt und betätigen sich aufgrund ihrer religiösen oder weltanschaulichen Überzeugungen auch auf solchen Geschäftsfeldern, die keine Refinanzierung versprechen, wie Steffen Fleßa und Jan Westphal in ihrer Analyse in diesem Heft darlegen. Umso wichtiger, so ihre Mahnung, ist ein abgestimmtes Leistungsportfolio, das einen Ausgleich zwischen Auftragserfüllung und wirtschaftlicher Stabilität garantiert. Mit der Frage, was das Besondere sozialer Dienstleistung ausmacht, wird sich auch der nächste Kongress der Sozialwirtschaft beschäftigen, dessen inhaltliche und organisatorische Vorbereitungen bereits angelaufen sind. Am 14. und 15. Mai 2009 lautet in Magdeburg das Hauptthema: »Sozialwirtschaft: Mehr als Wirtschaft? Steuerung – Finanzierung – Vernetzung«. Aktuelle Informationen zu den Planungen und Anmeldemöglichkeiten gibt es auf einer eigenen Website der Veranstaltung. Der Tagungsband** zum letzten Kongress ist übrigens gerade erschienen.*

**Gerhard Pfannendörfer
– Chefredaktion –**

* Internet: <http://www.kongress-der-sozialwirtschaft.de>

** Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.: Europa sozial managen. Werte – Wettbewerb – Finanzen. Bericht über den 5. Kongress der Sozialwirtschaft vom 26. und 27. April 2007 in Magdeburg. Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2008. 193 Seiten. 39,- Euro. ISBN 978-3-8329-3190-2.

Expertenwissen für Führungskräfte



Lexikon der Sozialwirtschaft

Herausgegeben von Prof. Dr. Bernd Maelicke

2007, 1.128 S., geb., 98,- €, ISBN 978-3-8329-2511-6

Das Werk umfasst ca. 700 Stichworte aus den einschlägigen Fachdisziplinen Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Sozialpolitik, New Public Management, Recht, Erziehungswissenschaften, Sozialarbeit/Sozialpädagogik und Psychologie.

Die über 130 Autoren und Autorinnen sind nationale und internationale Experten in Theorie und Praxis der Sozialwirtschaft. Das Werk systematisiert interdisziplinär die einschlägigen Fachbegriffe und stellt sie in den Zusammenhang der veränderten Anforderungen an die Handlungskompetenzen der Führungskräfte in der Sozialwirtschaft.

Die Begriffe und thematischen Schwerpunkte beziehen die aktuellen Veränderungen in den sozial- und finanzpolitischen Rahmenbedingungen ein. Das Werk vermittelt unverzichtbare Informationen zur erfolgreichen Gestaltung der gegenwärtigen und zukünftigen Innovationsprozesse in den Betrieben und Unternehmen der Sozialwirtschaft.

Ein detailliertes Stichwortverzeichnis und aktuelle Literaturhinweise erhöhen den Nutzwert für die Praxis, Aus- und Weiterbildung sowie für die Wissenschaft in Deutschland, Österreich und in der Schweiz.



Nomos